

Gradlinig ist natürlich

Ihre Linienzeichnungen skizzieren den Horizont und bringen neue Perspektiven in gebaute Räume. Das korrespondiert gut mit den geradlinigen Bauformen der Gegenwart – die Bilder sind überzeugend. Text: Werner Aebi // Fotos: zvg.

Steckbrief

Gertrud Genhart wurde 1967 in Luzern geboren und begann da ihre künstlerische Ausbildung, ab 1992 mit dem Vorkurs der Hochschule für Gestaltung und Kunst, Luzern, mit anschliessender autodidaktischer Weiterbildung in freier Bildhauerei. 1995 wechselte Genhart ihr Umfeld und zog nach Basel, wo sie die dreijährige Fachklasse für freies räumliches Gestalten an der Hochschule für Gestaltung und Kunst durchlief. Nach der Diplomausstellung der Kunstklassen in Basel folgten laufende Projekte und Ausstellungen, neben diversen in- und ausländischen Teilnahmen an Gruppenausstellungen, hauptsächlich in der Region Basel. Im Jahr 1999 prägten sich ihre Erfahrungen aus dem Zentrum für Gegenwartskunst, der Fundaziun Nairs bei Scuol im Engadin in ihr Bewusstsein und gaben ihrem Schaffen neue Impulse. Nach den Installationen mit grossen Diabildern aus dem Unter- und Oberendin (2000), der Ausstellung «City» (2001 bei Tweaklab, Basel, und Gallery Sleeper, Edinburgh, Videoinstallationen anlässlich der Swiss Art Awards, Messe Basel (2005), und im Kulturzentrum Nairs, Scuol, sowie in der Townhouse Gallery, Kairo (2006), entdeckte Gertrud Genhart ihre besondere Darstellungsgabe mit den geradlinigen Zeichnungen.



Linien aus der Natur

Die Künstlerin Gertrud Genhart abstrahiert mit dicken und dünnen geraden Linien die Natur, wie sie sich in den Horizontperspektiven darstellt. Beispielsweise für die Ausstellung «Gämpe» 2009/10 im Unterwerk Nordstern, Basel, oder indem ihre Linienlandschaften ein Wohnhaus durchziehen, wie in der Ausstellung «Fluchtwerk» 2010, in Zusammenarbeit mit Ralph Hauswirth. Ihre vernetzte und feine Skizzierung gestaltet Wände und Glasscheiben, wie beispielsweise 2008 in der Wandzeichnung für «OFF08», Projektraum für zeitgenössische Kunst, Thun. 2009 wurde ihre «Raumzeichnung» auf Wellkarton im Format 12,5 x 1,6 Meter im Kunstprojektraum «Ywao» in Zug veröffentlicht. Während ihres Aufenthalts im Zentrum für Gegenwartskunst Nairs 1999 hat sich Gertrud Genhart zeichnerisch und fotografisch mit der Horizontlinie der Landschaft beschäftigt. Unter anderem entstand 2011 eine wandfüllende Projektion im Kelleratelier, deren Monumentalität den Raum zu sprengen drohte. Und 2012 entstand die Installation «Tekton» mittels Sageplatten, auch hier zeigen sich dem Betrachter Genharts Horizontallinien im Schaufenster des «Dock» in Basel. ■

www.kunst-forum.ch/profil/person/gertrud-genhart



Gertrud Genhart, Wandzeichnung «Nairs», Filzstift und Bleistift auf Wand, 12 x 3,5 Meter. 2011, Zentrum für Gegenwartskunst Nairs.



Gertrud Genhart, Fluchtwerk, Installation, Zeichnung auf Karton, Seile, diverse Materialien, in Zusammenarbeit mit Ralph Hauswirth. 2010, Maison Turberg, Porrentruy.



Gertrud Genhart, Wandzeichnung «OFF 08», Filzstift, Farbstift und Faden, 10 x 2,65 Meter. 2008, «Kunstraum OFF 08», Thun.